

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. II. Stück.

Den 16ten März 1811.

Inhalt.

Wilaerlied. — Frage, einen naturhistorischen Gegenstand
betreffend. — Charade. — Armensachen. Milde Beiträge. —
Antwort auf eine Anfrage. — Verzeichniß der Gebornen 2c.
— 33 Bekanntmachungen.

Ich bin beydes dein Pilgrim und dein Bürger,
wie alle meine Väter. David.

I.

Pilgerlied.

Der Erde Pilger wallen wir,
Ins Reisekleid gehüllet,
Zur Heimath, deren Ahnung hier
Mit Ruh' das Herz erfüllet,
Und leichtern uns den fernen Gang
Mit Lieben, Frohsinn und Gesang,
Indeß wir oft mit Thränen
Uns nach dem Ziele sehnen.

XII. Jahrg.

(11)

Bald

Bald wallen wir beym Sonnenschein,
 Im Schatten junger Myrthen;
 Rings um uns tönen die Schallmey'n
 Und Flöten froher Hirten.
 Der Freude holde Blümchen stehn
 Am Pfade, wo wir jauchzend gehn,
 Und hauchen in die Lüfte
 Balsamisches Gedüfte.

Bald braust der Sturmwind fürchterlich
 Durch hoher Bäume Blätter;
 Der heitre Himmel schwärzet sich,
 Und plötzlich tobt ein Wetter.
 Es windet über Berg und Thal
 Der Weg sich dunkel, steil und schmal,
 Wo wir mit gleichem Grauen
 Bald vor: bald rückwärts schauen.

Schön ward mit rascher Jugendkraft,
 Umschwebt von tausend Bonnen,
 Des Erdenlebens Pilgerschaft,
 Der Heimath fern, begonnen.
 Und wo wir muthig wallten, war
 Ein Engel Gottes unsichtbar
 Bemüht, mit vollen Händen
 Uns Segen auszuspenden.

Doch näher unserm Ziele, mehrt,
 Mit jedem Pilgertage,
 Den uns der Göttheit Huld gewährt,
 Sich Sorge, Furcht und Plage.

Beschwer:

Beschwerlicher und rauher wird
Der Pfad, auf dem der Waller irrt,
Daß ihm der Heimkehr Abend
Einst lieblich sey und labend.

Getrost! uns wird der Unschuld Pfad
Zum schönsten Ziele leiten!
Und jede stille Tugendthat
Wird dorthin uns begleiten.
Heil uns, ihr Pilger! wenn wir nie,
Verhört durch Wahn und Phantasie,
Des Zieles zu verfehlen,
Uns andre Wege wählen.

Der Engel Hoffnung geht voran,
Die Fackel in der Rechten!
In ihrem Schein erglänzt die Bahn
Der Edlen, der Gerechten.
Wir eilen, voll von Himmelsruh,
Der nahen süßen Heimath zu,
Wo mehr als Erden-Kronen
Die Redlichen belohnen.

Drum töne laut mein Pilgerlied
Im Thränenthal hienieden!
Und ihr, ihr meine Lieben, zieht,
Zieht hin, zieht hin im Frieden!
Mit euch sey Gott, und mit euch sey
Sein Engel, bis wir froh und frey
In unsres Vaters Hallen
Uns in die Arme fallen!

II.

F r a g e,

einen naturhistorischen Gegenstand betreffend.

In mehreren Beschreibungen der Spinne und ihrer Kunstgeschicklichkeit las ich, daß die Spinne, wenn sie zwischen zwey nahestehenden Bäumen oder andern Gegenständen ihr Gewebe aufhängen wolle, die Fäden, gewissermaßen Anker, womit das Ganze an die Gegenstände angehängt wird, dem Spiele des Windes überlasse, der sie dann anhänge. Jene Angabe ist wohl nicht durchaus der Natur gemäß? Wenigstens sah ich eine andere Methode, um das Festmachen des Ankerfadens zu bewerkstelligen.

Die Spinne, die ich belauerte, hatte auf die mir bis dahin unbekannte Art den Anker auf einem Weinblatte befestiget, und war beschäftigt mit der Reparatur einiger Balken in ihrem kreisförmigen Gewebe. Ich lösete den Inhaftsfaden und das Gewebe schwebte. Was geschah? Die Künstlerin lief mit der ihr eigenen Geschwindigkeit nach dem Punkte der Peripherie ihres Gewebes, der den Anfertau verlohren hatte und also in Gefahr war und — soll ich sagen, warf oder spritzte, oder schoß mit Geräusch einen Tropfen nach dem Weinblatte als ihrem auserwählten Ankergrunde, und zog aus demselben dann den neuen Befestigungsfaden an das Hauptgewebe. Um sie zu dem mir ganz neuen Experimente nochmals zu reizen, und mich so davon zu vergewissern, wiederholte

holte ich nach einiger Zeit das Lösen des Fadens und sah dieselbe Herstellung desselben.

Da ich diese Bemerkung noch nicht fand, so frage ich an, ob schon Mehrere dieselbe machten.

Q.

III.

Charade.

Was dir das erste Sylbenpaar gebietet
Das thu', wenn du's vermagst, so oft das Schicksal
Durch harte Prüfung Muth und Tugend übre;
Vermagst du mehr, auch dann, wenn dir ein Feind
Der Seele stillen Frieden trübte.

Doch was, der letzten Sylbe zugesellt,
Die ersten fordern, ferne sey es stets
Von dir, wenn Gottes Hand dir Glück und Freude gab,
Ja selbst wenn sie den theuern Freund dir nimmt.

Die Mittelsylbe und ihr Gegensatz
Hat seit Jahrtausenden die Welt entzweyt;
Auhn wird das Schwerdt, des Unwals Stimme
Schweigen,

Wenn dieser lange Zwist geschlichtet ist.
Das Ganze ist ein friedlich holdes Wesen.
Auf manchem Weihgeschenk
Kannst du es, ohne Lettern, lesen. — r.

Auflösung der Charade im 10. Stück:

K i n d m u t t e r.

Des Logogryphs:

Ameise, Meise, Eis.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

A r m e n s a c h e n .

Milde Beyträge.

- 1) Den Armen 8 Groschen, die vorher zu einem andern Zweck bestimmt waren.
- 2) Aus einem Patentsteuer-Prozesse sind an Strafantheile, welchen die Herren B. und K. nicht angenommen haben, von der hiesigen Kreiskasse an die Allmosenkasse abgeliefert in Cour. 4 Thl. 9 Gr. 2 Pf.
- 3) Bey einem vergnügten Kindtaufen wurden außer der gewöhnlichen Collecte gesammelt und von dem Herrn Diac. Böttcher inclus. 1 Thl. 10 Gr. Courant übergeben 3 Thl. 10 Gr.
- 4) Eine von einem Ungenannten geschenkte und durch den Armenvoigt Sonntag von Hrn. E. einlaffirte Schuld 1 Thl.

2.

Antwort auf eine Anfrage.

Die ohne Namen eingereichte Anfrage, die vor einigen Jahren existirende Rettungsanstalt in Halle betreffend, kann von den Herausgebern des Wochenblatts nicht beantwortet werden. Sie wissen nicht, ob sie noch existire, ob die Utensilien noch vorhanden und brauchbar sind u. s. w.

D. H.

3.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛ.
Februar. März 1811.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 19. Februar dem Schiffs-
Eigenthümer Böttcher ein S., Friedrich Wilhelm. —
Den 2. März dem Fleischermeister Braver eine F.,
Caroline Friederike Rosine. — Dem Handarbeiter
Bley eine F., Marie Rosine. — Den 3. dem Lehrer
Manitus ein S., Ludwig Friedrich Rudolph. —
Den 4. ein unehel. S.

Ulrichsparochie: Den 2. März dem Zimmerges.
Weidner eine F., Johanne Friederike. — Den 4.
zwey unehel. F. — Den 5. dem Viehhalter Bolze
ein S., Johann Christoph Carl. — Den 6. dem
Einwohner Vering eine F., Johanne Marie The-
rese. — Den 8. eine unehel. F.

Moritzparochie: Den 28. Februar dem Dekonom
Damm eine F., Friederike Emilie. — Den 3. März
dem Salzwirker Lehmann eine F., Dorothee So-
phie. — Den 7. dem Unterofficier Kurich eine F.,
Marie Rosine.

Domkirche: Den 3. März dem Strumpfwirkergef.
Hammer ein S., Christoph Friedrich.

Katholische Kirche: Den 8. März dem Polizey-
diener Türk eine F., Marie Sophie Dorothee.

Neumarkt: Den 22. Febr. dem Accise-Offizianten
Linge ein S., August Friedrich Gottfried. — Den
6. März dem Handarbeiter Schöbe eine F., Johanne
Wilhelmine.

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 7. März der Dekonomie-
Aufseher Schaum mit S. W. Kramer.

Moritzparochie: Den 7. März der Böttchermeister
Pommer mit C. A. Höfen. — Der Strumpfwirker-
geselle

geselle Schuster mit C. S. Wernicke geb. Dittmann.
— Den 10. der Handarbeiter Nebel mit J. M.
Scherling.

Neumarkt: Den 10. März der Musikus Stahl-
mann mit M. J. Reichardt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 2. März des Invaliden
Jahn Ehefrau, alt 70 J. Schlagfluß. — Den 4.
der Notarius Dr. Bieften, alt 43 J. hitziges Ner-
venfieber. — Des Handarbeiters Müller L., Jo-
hanna Dorothee, alt 2 W. Krämpfe. — Des In-
valid Weber nachgel. L., Johanna Dorothee, alt
36 J. Auszehrung. — Den 5. des Handarbeiters
Schneider S., Christoph Andreas, alt 3 J. 9 W.
Pocken!! — Den 6. der Schneidermeister Wagen-
schieber, alt 66 J. verunglückt im Saalstrom. —
Den 8. des Kaufmanns Kunde jun. L., Pauline
Auguste, alt 2 J. 8 W. 2 B. Krämpfe. — Des
Gastwirths Erfurth S., Ernst Gottlob, alt 6 J.
3 W. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 4. März des Zimmergesellen
Weidner Ehefrau, alt 42 J. Brustkrankheit. —
Den 7. des Schreibers im Salzwerke Blume Wittwe,
alt 67 J. 11 W. Geschwulst.

Morixparochie: Den 6. März des Brunnenmei-
sters Frauenstädt zu Lauchstädt Wittwe, alt 81 J.
Alterschwäche. — Den 8. der Schuhmachermeister
Lehmann alt 57 J. Nervenkrankheit. — Den 9.
des Handarbeiters Kühnt Ehefrau *, alt 90 Jahr,
Alterschwäche.

Katholische Kirche: Den 11. März eine unehel.
L., alt 2 Jahr, Pocken!!

Krankenhaus: Den 6. März Dorothee Kützing,
alt 35 Jahr, äußerlicher Schaden. — Den 8. der
Handarbeiter Grieshammer, alt 53 J. Auszehr. —
Den 9. des Soldaten Wobsch Wittwe, alt 61 J.
Brustkrankheit.

Neu:

Neumarkt: Den 3. März des Handarbeiters Holz
lin S., Marie Louise, alt 6 W. Steckfuß.

Bekanntmachungen.

Das am 7ten dieses Monats erfolgte Ableben un-
sers jüngsten Sohnes, Alfred, zeigen wir unsern
Freunden und Verwandten ergebenst an, und halten
uns von ihrer stillen Theilnahme an unserm Schmerz
versichert.

Lochau, den 9. März 1811.

Der Amtsrath Hildenbagen und dessen Frau.

Unsern theilnehmenden Freunden und Bekannten
zeigen wir hierdurch das gestern Abend um 9 Uhr er-
folgte Absterben unsrer guten Gattin, Mutter und
Schwiegermutter, Johanne Marie Köser gebührne
Oetensiedt, in ihrem 59sten Jahre an. Sie endete,
wie sie gelebt hat, sanft und still. Wir weinen ihr im
Stillen die Thräne dankbarer Liebe und verbitten, der
Theilnahme unsrer Freunde gewiß, alle Beyleidsbezeu-
gungen. Glaucha, den 13. März 1811.

Der hinterlassene Gatte,

Kinder, Schwiegersöhne und 6 Enkel.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico
empfehle ich hierdurch meine in meinem Hause am Mo-
rzigkirchhofe sub Nr. 610 etablirte Papierhandlung ganz
ergebenst, woselbst ein gutes Sortiment von Schreib-,
Brief- und Packpapier anzutreffen ist, und verbinde
hiermit zugleich die Versicherung der billigsten Preise.

Der Buchdrucker Karl Brunert.

Auf dem großen Berlin in Nr. 430 ist auf Oestern
die mittelfste Etage, bestehend in 5 Stuben, auch auf
Verlangen mehr oder weniger Stuben, nebst Pferdes-
stallung zu vermietthen.

Färbererey = Veränderung.

Daß ich mich in der vor dem Klausthore belegenen ehemals Haasenschen Färbererey etablirt habe, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ganz ergebenst an, und empfehle mich, sowohl in allen Artikeln der Färbererey, als auch blau, hunt und Kattun-Druckerey demselben bestens.

Joh. Christ. Lehmann, Schönsfärber.

Eine Fabrik liefert jetzt Stahlwaaren, die den englischen an Güte gleich ist, und in mancher Art übertrifft; mit diesen Waaren, als: Scheeren, Rasir-, Feder-, Taschen-, Radir-Messer u. s. w. empfehle ich mich. Halle, den 13. März 1811.

D. S. Gerlach.

Es wird eine Wirthschafts-Mademoiselle von gesetzten Jahren gesucht, welche gut kochen kann, wie auch in der Nähterey und Zubereitung der Wäsche geschickt ist. Das Nähere ist zu erfragen in der großen Ulrichsstraße Nr. 28.

Es ist in Nr. 22 parterre eine Stube, 2 Kammern und eine Küche, nebst 2 Pferdeställen, auf Ostern zu vermietthen.

Es ist ein großer kupferner Waschkessel für einen billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht erfährt man bey dem Faktor Borgold jun.

Eine Quantität Esperstädter Platten stehen zu verkaufen; bey wem? erfährt man bey dem Materialhändler Herrn **Neustäd** am Klausthor.

Bey Endesgenannter auf dem kühlen Brunnen ist gutes Gänsefett zu haben.

Wittwe Westenrieder.

Bey dem Gärtner **Troche**, in der Plantage des Waisenhauses allhier, sind allerley Sorten pflanzrechte Kirschbäume zu verkaufen.

Bey dem Fischermeister **Krieg** allhier in den sogenannten Weingärten ist Karpfensatz um billige Preise zu verkaufen.

Lotterie-Anzeige. Es ist ein Viertel-Loos von Nr. 31056, worauf in der jetzigen fünften Klasse 400 Franken gewonnen worden, verloren gegangen. — Da der wahre Eigenthümer desselben bereits seinen Gewinn erhalten, so zeige ich solches den etwanigen Besitzer dieses Looses an und bitte, mir solches gefälligst zuzustellen. — Zur Auspielung des Ritterguths Allerode sind noch Loose bis zum 1sten April bey mir zu haben. Halle, den 13. März 1811.

Johann Christian Kroll jun.

Wir ersuchen alle, die bey uns Loose zur Auspielung des Ritterguthes Allerode genommen haben, sich zu melden, damit die in den 5 ersten Klassen heraus gekommenen Nummern umgetauscht werden können. Loose zu Allerode sind noch bis Ende dieses Monats zu 3 Thlr. 2 Gr. zu haben.

Halle, den 12. März 1811.

Kunde sen. und Sohn am Markt.

In der Buchhandlung des Waisenhauses wird Pränumeration angenommen auf

M. S. Bock's Israelitischen Kinderfreund. Ein deutsches, französisches und hebräisches Lesebuch für die Israelitische Jugend.

Dieses Werk, welches nächstens erscheint, soll aus drey Theilen und jeder aus drey Heften bestehen. Die Pränumeration auf jeden Theil beträgt Zwey Thaler Preuß. Courant. Eine ausführliche Anzeige von diesem Buche liegt daselbst zur Durchsicht bereit.

Halle, den 12. März 1811.

In einer der hiesigen Buchdruckereyen wird ein Bursche, der die nöthigsten Schulwissenschaften, und, wo möglich, einige Sprachkenntnisse besitzt, als Lehrling zum Seher gesucht. Bey einer löblichen Erziehung und Aufführung hat derselbe eine gute Behandlung zu erwarten. Das Nähere sagt der Factor Borgold jun. in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Halle, den 12. März 1811.

Folgendes ist mir zugeschiedt und daher bey mir zu haben, als:

Dr. Nöthlichs hundertjähriger Wand- oder Comtoir-Kalender à 9 Gr.

Der astronomische Wetterverkündiger à 2 Gr.

Die unrüglliche erprobte Kunst der ächten Kultur und Fabrikatur des besten und unschädlichsten Rauchtobaks, oder sehr deutliche Anweisung, wie man auf die einfachste, leichteste und wohlfeilste Art den noch wenig oder gar nicht bekannten baumartigen Kanastertabak erziehen und daraus, so wie aus jeden andern rohen Tabak, den besten Kanaster-Geruchtabak bereiten kann, nebst einer Prise Saamen à 4 Gr.

D. S. Gerlach.

Warnung.

Hey dem am 12. Februar d. J. vermissten Post-Briefbeutel ist auch eine Leipziger Stadt-Obligation von 200 Rthlr. mit befindlich; es wird jedermann hienmit bekannt gemacht, solche nicht an sich zu kaufen, in dem bey der Behörde solche Vorkehrung getroffen, daß darauf weder Kapital noch Zinsen bezahlt werden.

Da ein boshafter Mensch ehrenrührende Kränkungen von mir ins Publikum verbreitet, so erhält derjenige 10 Rthlr. Belohnung, welcher mir solchen entdeckt. Wer mich genauer kennt, wird wissen, daß mir die Weiniagen näher am Herzen liegen, als daß ich auf einen solchen unseligen Gedanken gerathen sollte.

Becker, Glockengießer.

Da ein großes Mißverständnis entstanden ist, als ob ich mich selbst entleibt hätte, welches mir nie in Sinn kommen wird, so mache ich dieses meinen werthesten Freunden und Gönnern bekannt.

Nathias Warmberg, Gelbgießer-Meister.

Ein moderner einspänniger Stuhlwagen steht zu verkaufen bey dem Hofarzt Döhring in drey Kronen.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlaß des hieselbst am 2ten Januar dieses Jahres verstorbenen Universitäts-Actuarius Herrn Carl Friedrich Christoph Ockel aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens in den auf

den zwanzigsten März dieses Jahres Vormittags um zehn Uhr

in meiner Schreibstube Nr. 410 in der Märkerstraße angesetzten Termine zu melden, ihre Forderungen nach ihrer Beschaffenheit und Größe genau anzuzeigen, und die nöthigen Bescheinigungen, wenn sie in Schriften bestehen, mit zur Stelle zu bringen, damit wegen deren Anerkennung von Seiten der Erben das Weitere beschloßen werden kann.

Halle, den 18. Februar 1811.

In Auftrag der Erben.

Der Distrikts-Notarius Gühne.

Zufolge des Erkenntnisses eines Hochlöbl. Civil-Distrikts-Tribunals hieselbst vom 10. August v. J. sollen die zu dem Nachlaß des hieselbst verstorbenen Schlossermeisters Johann Andreas Biegemann gehörigen beyden Sub Nr. 370 in der Brauhausgasse zu Halle und Sub Nr. 1126 auf dem Neumarkte belegenen Häuser vor dem Herrn Tribunalsrichter Niewandt auf hiesigem Tribunal in dem dazu auf

den 26. März d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termin öffentlich versteigert werden, und ist der wegen Beschreibung der Grundstücke und wegen der Verkaufsbedingungen bey dem Tribunal: Secretariat hieselbst niedergelegte Aufsatz daselbst jederzeit einzusehen.

Halle, den 5. Februar 1811.

Die Biegemannschen Erben.

Es sind für dieses Jahr wieder frische und gute Küchen- und Kräuter-Sämereyen, so wie auch vorzüglich schöne veredelte süße und saure Kirschbäume zu verkaufen bey Halle vor dem Ober-Steinthor bey dem Gärtner

Sunke.

Den geehrten Mitgliedern der beyden Glaucha'schen Leichenkassen wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf künftigen Dienstag als den 19. d. M. Nachmittags um zwey Uhr die öffentliche Uebergabe der Rechnungen von 1810 in meiner Wohnung auf dem Waisenhause erfolgen soll. Es sind dazu nicht nur die obrigkeitliche Behörde und die Herren Vorsteher der Kassen und Repräsentanten der Mitglieder eingeladen worden, sondern es wird mir auch der Zuspruch anderer Mitglieder annehmen seyn, wobey ich doch diese bitten muß, sich vorher bey mir dazu anmelden zu lassen. Auch können an diesem Tage alle Beschwerden, welche jemand über die Collecteurs &c. zu führen Ursach zu haben glaubt, angebracht werden. Ich kann im Voraus die Versicherung ertheilen, daß der Zustand beyder Kassen sich immer mehr hebt und an öffentlichen Vertrauen zunimmt, da die Zahlungen auch bey gehäuften Todesfällen auf das pünktlichste erfolgt sind, weshalb sich auch in dem verfloßnen Jahre wiederum zu der Achtzig-Thaler-Kasse drey und dreyßig und zu der Dreyßig-Thaler-Kasse vierzig neue Expectanten haben einzeichnen lassen. Wenn nun aber gleich dadurch der Zugang künftiger Mitglieder weit größer geworden ist, als der Abgang, so ist doch ferner noch zu wünschen, daß die Anzahl qualificirter Expectanten sich intmer mehr vergrößere, womit auch schon in diesem Jahre ein Anfang gemacht worden. Sollten noch mehrere unserer jüngeren Mitbürger sich als Expectanten einschreiben zu lassen geneigt seyn, wenn sie gleich erst in mehreren Jahren als Mitglieder einrücken können, bis dahin aber auch keine Beyträge zu zahlen haben, so belieben sie sich dieserhalb entweder bey den Collecteurs, oder bey dem unterzeichneten Nendanten zu melden.

Noch wird bey dieser Gelegenheit den sämtlichen geehrten Mitgliedern angezeigt, daß, um alle mögliche Irrungen zu verhüten und die Interessenten vor jedem Nachtheil zu sichern, die Vorsteher sich entschlossen haben,

ben,

ben, die Quittungsbücher von Zeit zu Zeit, und wenigstens alle drey Jahre, einzufordern und mit dem Haupt-Kassenbuche zu vergleichen. Dies soll nun in diesen Tagen geschehen; und ich ersuche daher ein jedes Mitglied, dem zu diesem Zweck ausgeschiedten Voren das Leichen-Kassenbuch auf einige Tage auszuhändigen.

Waisenhaus, den 15. März 1811.

Der Prediger Köhler,
Rendant der Glaucha'schen Leichenkassen.

Hey der Guthsauspielung von Allerode nach der Königl. Westphäl. 4ten Lotterie fiel der Gewinn von zwey schönen Kurzpferden mit Geschirr, an Werth 400 Thlr., in die Collee des Herrn Böhme zu Halberstadt auf die Nummer 6973.

Da nun die 6te Klasse, welche den 1sten April zu Braunschweig gezogen wird, der Haupt- und interessanteste Gegenstand dieser Ausspielung ist, so sollen in allen öffentlichen Blättern die Nummern bekannt gemacht werden, auf welche sowohl der Hauptgewinn als die Nebengewinne gefallen sind, jedoch auf Verlangen die Namen der glücklichen Gewinner oder Collecteurs verschwiegen bleiben.

Damit übrigens keiner bey dieser so interessanten und reellen Ausspielung Gefahr laufe, daß sein Loos nicht in den ersten 5 Klassen schon heraus gekommen, sondern noch in der 6ten Klasse begriffen, so kann jeder Interessent von seinem Herrn Collecteur die Vorzeigung der Listen verlangen, oder auf portofreye Anfrage von uns die bestimmte Auskunft erhalten.

Zugleich wird noch bemerkt, daß dem glücklichen Gewinner, er sey Westphale, Sachse, Preusse, oder ein anderer Landsmann, das Guth ohne Schwierigkeit übergeben wird.

Halle, den 10. März 1810.

Allerhöchst bestätigte Direction der Ausspielung des Ritterguthes Allerode.

Dr. C. J. Scheuffelbuth. J. G. Gödecke.

Hey seiner Abreise nach Eisleben empfiehlt sich dem Andenken seiner Freunde und Bekannten
 der Greffier der Mairie in Eisleben **Steblich.**
 Halle, den 11. März 1811.

Da ich noch vor Ablauf dieses Monats von hier abzureisen denke, so kann ich nicht unterlassen, allen denen, welche mich mit ihrem Zutrauen beehrt haben, hiermit nochmals verbindlichst zu danken, und mich ergebenst zu empfehlen.

Schmiedekke, Miniaturmahler.

Ich bin gesonnen, meinen auf der Rannischen Straße sub Nr. 504 gelegenen Seilerladen mit allen darin befindlichen Geräthschaften, nebst Wohnung, Keller und dergleichen mehr, zu verpachten, so wie ich dann auch dem Pachtlustigen den ganzen Vorrath von Seilerwaaren unter annehmlichen Bedingungen käuflich überlassen werde. Pachtliebhaber belieben sich selbst bey mir in meinem Hause auf der Rannischen Straße zu melden. Halle, den 12. März 1811.

Wittwe Brauerin.

Chirurgische und anatomische Bestecks, elastische Bougies, Katheters, Klystir- und Schlundröhren, Mutterkränze, männliche und weibliche Urinhalter, Injektionsprijzen, Milchzieher, Brustwarzendeckel bey wunden Brüsten sehr zu empfehlen, Entbindungsanzgen, Forcieps Touchir-Apparat, dessen Wendestäbe und mehrere dergleichen Gegenstände findet man immer vorrätzig in der **Geibelschen Kunsthandlung.**

Ein in der großen Steinstraße sub Nr. 169 belegen Haus mit Vier Stuben, Vier Kammern, Vier Bodenkammern, Drey Küchen, Einen Keller, Holzstall und Hofraum, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Der 7te Umschlag enthält Haudegens fortgesetzte Reise. 10 Centimen.

Skizze einer Lebensbeschreibung des StifTERS des Hall. Waisenhauses, umsonst, an die Käufer des Umschlags.
Industrie-Comtoir.